

Stephan Rupp, Vorstandsmitglied von «Hausärzte Schweiz»



MFE Inside – Bericht von der Delegiertenversammlung vom 21. Mai 2011

Nach der Begrüssung wurden der Jahresbericht und der Bericht der Geschäftsstelle besprochen, welche auf unserer Website abrufbar sind.

Margot Enz stellte ihre Kommission «Gesundheitspolitik» vor. Sie wird die politischen Entwicklungen verfolgen, damit MFE rechtzeitig reagieren kann. Gleichzeitig sollen auch eigene Ideen entwickelt werden. Ein grosses Thema war Managed Care, daneben wurde die Vernehmlassung zum KVAG (Krankenversicherungs-Aufsichtsgesetz) verfasst. Wichtig sind Kontakte nach aussen, die Kommission hat mehrere Veranstaltungen mit Vertretern beschickt. Für unseren Verband ist es wichtig, Aussenkontakte aufzubauen und sichtbar zu sein. Die Bedeutung dieser Kommission wurde in der Versammlung durch die Tatsache unterstrichen, dass über die personelle Besetzung diskutiert wurde.

Die Kommission «Qualität» wurde von Johannes Brühwiler vorgestellt. Leitplanken für die Arbeit sind die Zusammenarbeitsverträge mit den Fachgesellschaften, die in jedem Fall berücksichtigt werden. Es geht um Qualitätsentwicklung, nicht um Qualitätsinhalte. Ein Thema waren die Qualitätszirkel, für die Minimalstandards definiert wurden. Aktuell wird am Beschwerdewesen gearbeitet. Die Kommission nimmt am Q-Monitoring der FMH teil.

Franziska Zogg sprach über die Kommission «Tarife». Es hat sich bestätigt, dass die Hausarztpraxen der grosse Verlierer des neuen Labortarifs sind. Die Verhandlungen über ein neues Abgeltungsmodell für die Medikamentenabgabe laufen.

Gerhard Schilling sprach über die Tätigkeit der Kommission «Kommunikation». Schwerpunkte sind PrimaryCare und die Website, die verbessert werden muss. Ein weiteres grosses Projekt ist das Institut für Praxisinformatik (IPI), das ein Kompetenzzentrum für die Praxisinformatik werden soll. Die Organisationsform soll eine Stiftung sein, in welche sich auch befreundete Organisationen einbringen können. Pilotprojekte sind Schulungen «Going paperless for General Practitioners», Sicherheitschecks für Praxen und die neutrale Beurteilung von Offerten für Praxisinformatik. Es sollen Standards für die elektronische KG definiert werden.

Jürg Rufener stellte die Rechnung des verlängerten ersten Geschäftsjahres vor. Die Erwartungen wurden relativ genau erfüllt. Die Rechnung wurde genehmigt, der Gewinn dem Vermögen zugewiesen. Diskutiert wurde über das IPI, welches Kosten verursachen

könnte, die noch nicht abschätzbar sind. Darüber werden die Delegierten zu einem späteren Zeitpunkt befinden können.

Um den pensionierten Haus- und Kinderärzten die Möglichkeit zu geben, bei MFE ohne allzu grosse finanzielle Belastung Mitglied zu bleiben, wurde entschieden, deren Beitrag auf maximal 100 Franken pro Jahr und die Hälfte der Sonderbeiträge festzulegen. Damit gaben die Delegierten ihrem Wunsch Ausdruck, dass auch Kolleginnen und Kollegen nach der Berufsaufgabe Mitglied in unserem Verband bleiben.

Ein Antrag der Genfer-Kollegen, bereits jetzt Kriterien zu definieren, die MFE zur Teilnahme an einem Referendum gegen die Managed-Care-Vorlage veranlassen würden, wurde abgelehnt. Hingegen werden die Delegierten nach dem Entscheid in Bern die Möglichkeit haben, über das weitere Vorgehen abzustimmen.

Mit 25 zu 8 Stimmen bei 8 Enthaltungen fiel der Entscheid, die Initiative zur öffentlichen Gesundheitskasse zu unterstützen. Ein Beitritt zum Unterstützungskomitee kommt für die Mehrheit der Delegierten aber nicht in Frage.

Weiter wurden Strategien in der Qualitäts- und Tarifarbeit gemäss Vorarbeiten in den Workshops genehmigt. Im Bereich «Tarife» wurden die strategischen Grundlagen festgelegt und es wurde beschlossen, prioritär ein eigenes Kapitel im Rahmen von TARVISION zu erarbeiten. Es ist den Delegierten wichtig, dass die zukünftigen Hausärztinnen und Hausärzte schon während ihrer Ausbildungszeit in die Qualitätszirkel und die Qualitätsarbeit der Praxis eingeführt werden.

Auch über die Hausarztinitiative wurde informiert. Die Ziele der Initiative werden im Gegenvorschlag nicht aufgenommen. Es ist wichtig, dass alle betroffenen Organisationen an der Vernehmlassung teilnehmen und sich nicht nur via kantonale Ärztesellschaften äussern.

Korrespondenz:
Dr. med. Stephan Rupp
Spitalstrasse 30
8840 Einsiedeln
stephan_rupp@bluewin.ch